

phantastisch!

ATLANTIS

ISSN 1616-8437

Ausgabe 3 : 2022

22. Jahrgang

€ 6,50

phantastisch!

Seit über zwanzig Jahren das
Magazin für Science Fiction, Fantasy & Horror

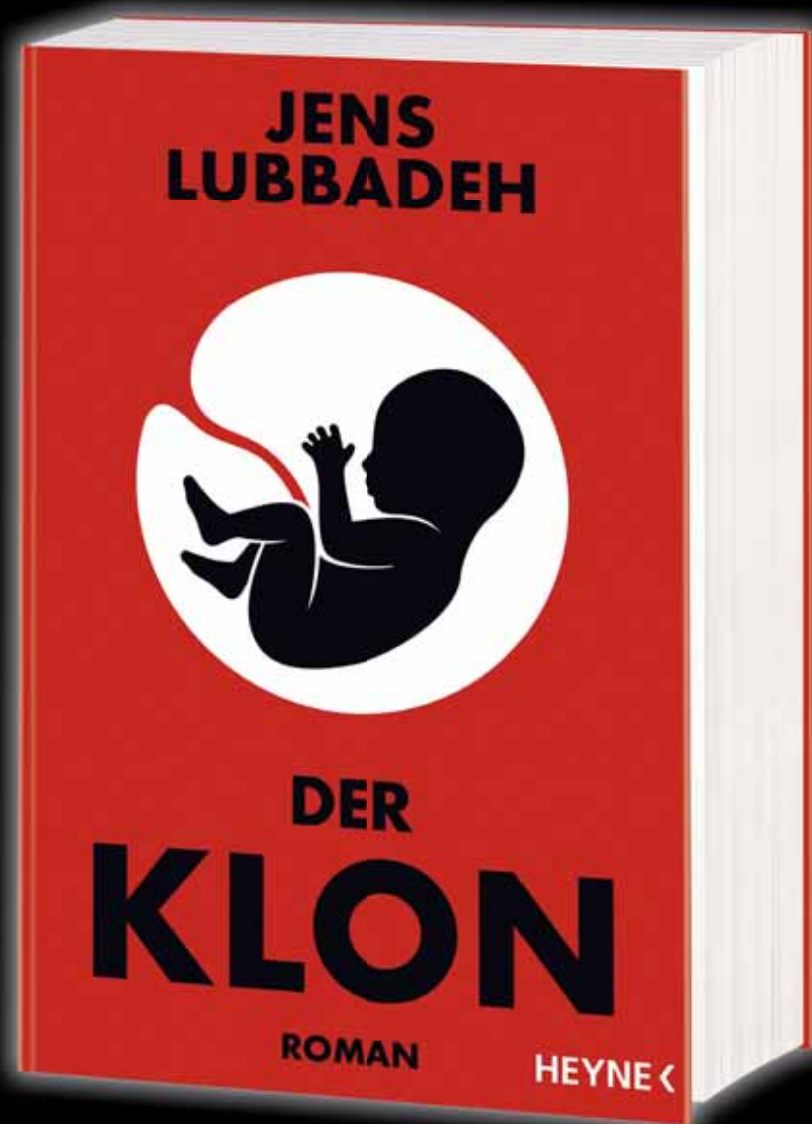
87



François Baranger über H. P. Lovecraft, visuelle Orthodoxie und Rassismus
Einhörner und Dornröschen: Storys von Lucy Guth und Roland Grohs
Außerdem: Ein schönes Biest, heiße Sehstrahlen und Film-im-Film-Filme



Der neue große Science-Thriller von **JENS LUBBADEH**



480 Seiten | Paperback | € 15,- [D] | ISBN 978-3-453-32013-0
Auch als E-Book | Leseprobe auf heyne.de



Berlin, 2033: Die Journalistin Maria Erhardt findet heraus, dass ein koreanischer Biologe jahrelang illegal Menschen geklont hat. Mehr noch, die Spur führt zu einem Klon des größten Verbrechers der Geschichte: Adolf Hitler. Aber wer sind die Auftraggeber? Wo befindet sich dieser Klon jetzt? Und weiß er von seiner Herkunft? Für Maria beginnt ein atemloser Wettlauf gegen die Zeit ...

»Nicht nur spannend zu lesen, sondern auch eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit dem Thema Klonen von Menschen.«

Andreas Eschbach

Besuchen Sie uns auf diezukunft.de

HEYNE <



© Horst Illmer

kontakt

Post:
Klaus Bollhöfener
Birkenstraße 3
97318 Kitzingen

Email:
phantastisch@atlantis-verlag.de

Website:
<http://www.phantastisch.net>

Forum:
<http://forum.phantastisch.net>

Facebook:
<https://facebook.com/phantastisch/>

Twitter:
<https://twitter.com/phantastischnet>

Liebe Leserinnen und Leser,

heute freue ich mich sehr über die Rückkehr eines weiteren Illustrators, der bereits in der Vergangenheit einige Cover für die *phantastisch!* gestaltet hat – und zwar für die Ausgaben Nr. 6 (April 2002), 15 (Juli 2004) und 41 (Januar 2011). Die Rede ist von Michael Marrak.

Michael schickte mir bereits im vergangenen Jahr ein Motiv, das wir aber aus typographischen Gründen nicht verwenden konnten. Daraufhin schrieb mir Michael, »dass eines der kommenden Motive, die ich ab diesem Jahr für die zweite Staffel einer US-Neuaufgabe der SF-Romane von Charles Platt gestalten werde, bestimmt noch das eine oder andere schöne Cover hergeben würde.«

Nach einer fast siebenmonatigen Umzugspause seitens des amerikanischen Verlags, der die neuen Platt-Bücher herausbringt, gab es mehrere Anläufe für das Cover des Romans »Garbage World«. Ich habe mich schließlich für ein Motiv entschieden, dass dem Verlag zu apokalyptisch war und der deshalb ein anderes Motiv bevorzugte.

Auch Charles Platt meldete sich zu Wort: »You had no way of knowing that I loathe dogs.« »Ich schrieb ihm«, so Michael, »ein wenig irritiert zurück, dass in »Garbage World« jede Menge mutierter Hunde herumlaufen, woran er sich aber nicht mehr erinnern konnte. Okay, er hat »Garbage World« vor 55 Jahren geschrieben. Es sei ihm verziehen. So hat denn jeder Herausgeber sein Wunschbild gewählt, und beide Werke kommen als Cover zur Geltung.«

Hier noch die Preisträger unseres Gewinnspiels aus der *phantastisch!* Nr. 87. Auf je einen Comic-Band »Ein seltsamer Tag: Robotermärchen« dürfen sich freuen: Martina Behnert, Dr. Ralf Bodemann, Sabine Hartz, Jörg Hübner, Bernd Leese, Jörg Lenser, Ferdi Mies, Luis Schult, Kurt Stümpfl sowie Rico Weidemann. Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner!

Viele Grüße und alles Gute wünscht Ihr und euer

Klaus Bollhöfener

EINE PHANTASTISCHE FAMILIE / 16. AUTOREN - KREATUREN DER NACHT

(c) Lars Bublitz - www.perrymania.de



24:00
01:00
02:00
:
05:00
06:00
07:00



16. AUTOREN

impressum

phantastisch! Magazin für Science Fiction, Fantasy & Horror
ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Atlantis Verlag
Chefredakteur: Klaus Bollhöfener
phantastisch@atlantis-verlag.de

update: Horst Illmer

interviews: Klaus Bollhöfener

bücher & autoren: Klaus Bollhöfener

jugendbücher: Sonja Stöhr

rezensionen: Christian Humberg

comics & filme: Endres & Bollhöfener

stories: Klaus Bollhöfener

Lektorat: Bernd Frenz, Thomas Höhl, Christian Humberg, Udo Klotz, Susanne Picard, Madeleine Puljic, Rüdiger Schäfer, Dieter Schmidt, Maximilian Schlegel und Melanie Wylutzki

Schlussredaktion: Horst Illmer und Klaus Bollhöfener

Social Media: Sonja Stöhr, Guido Latz

Cover: Michael Marrak

Layout/Gestaltung: Günter Puschmann

Belichtung/Druck: flyerwire, Dörfles

Auflage: 1500

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

François Baranger, Olaf Brill, Lars Bublit, Volker Domemann, Christian Endres, Farbfilm Ferguson, Roland Grohs, Lucy Guth, Thorsten Hanisch, Jeremias Heppeler, Matthias Hofmann, Horst Illmer, Dominik Irtenkauf, Bernd Jooß, Matita Leng (Awareness-Beauftragte), René Moreau, Alexander Nym, Rüdiger Schäfer, Michael Schmidt, Achim Schnurrer, Michael Steinmann, Sonja Stöhr, Michael Tinnefeld, Michael Vogt, Andreas Wolf

phantastisch!

erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Atlantis Verlag
Guido Latz, Bergstr. 34, 52222 Stolberg.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autor*innen und Zeichner*innen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.

www.phantastisch.net (Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. Juni 2017.

termine

phantastisch! Nr. 88

Erscheint im Oktober 2022
Redaktionsschluss: 1. Aug. 2022
Coverillustration: Jan Hoffmann

phantastisch! Nr. 89

Erscheint im Januar 2023
Redaktionsschluss: 2. Nov. 2022
Coverillustration: Dirk Berger

Die nächste **phantastisch!** erscheint im Oktober 2022



cover-illustration: michael marrak



© Privat

Michael Marrak, Michael Marrak, geboren 1965, studierte Grafik-Design in Stuttgart und trat Anfang der Neunzigerjahre als Autor, Herausgeber und Anthologist in Erscheinung.

Nach einigen Jahren als freier Illustrator widmet er sich seit 1997 hauptsächlich dem Schreiben und wurde für seine Romane, Erzählungen und Covergrafiken mehrfach mit dem Deutschen Phantastik Preis, dem Kurd Laßwitz Preis und dem Deutschen Science Fiction Preis ausgezeichnet. Übersetzungen seiner Texte erschienen in Frankreich, Griechenland, Russland, China und den USA. Für sein 2017 erschienenes Opus Magnum *Der Kanon mechanischer Seelen* erhielt er den auf der Leipziger Buchmesse vergebenen SERAPH.

Michael Marrak lebt und arbeitet als freier Schriftsteller und Illustrator in Schöningen am Elm, der ältesten Stadt Niedersachsens und selbsternannten »Stadt der Speere«.



© François Baranger

francois baranger



1982 – jahr der langlebigen legenden

h2>rezensionen

h3>IM HEFT:

Michael Siefener: Der Schwarze Atem Gottes	13
Jeffrey Thomas: »Father Venn«	13
Martin Quenehen & Bastien Vivès:	
»Corto Maltese: Schwarzer Ozean«	19
Guillaume Mazurage: »Sea Shepherd: Milagro«	45
Michele K. Troy: »Die Albatross Connection.	
Drei Glücksritter und das Dritte Reich«	51
Ulrike Serowy: »Wölfe vor der Stadt«	54
Marco Theiss: »Doowylloh«	54
Tade Thompson: »Rosewater – Der Aufstand«	67
John Langan: »Der Angler«	72

h2>rubriken

Editorial	3	Comic-Strip	von Lars Bublitz	3
Impressum/Termine	4	Cartoon	von Steffen Boisselle	6
Comic-Strip	von Jan Hoffmann	17		
Phantastische Zitate	34	Mitarbeiter-Projekte	66	

h2>interviews

FRANÇOIS BARANGER:	20
Der französische Illustrator über H. P. Lovecrafts Einfluss, visuelle Orthodoxie und Rassismus.	
Von Christian Endres	
MICHAEL SCHMIDT:	48
Der Mann, der dem Horror in Deutschland eine Plattform bietet	
Von Bernd Jooß	
MICHAEL STEINMANN:	64
Lesewuth – Sollte man in so schwierigen Zeiten noch einen Verlag gründen?	
Von René Moreau	

h2>bücher, autoren & mehr

DOMINIK IRTENKAUF:	24
Die phantastische Literatur: ein neuer Realismus?	
JEREMIAS HEPPELER:	30
Am Anfang der Zeit	
ACHIM SCHNURRER:	36
Schönes Biest. Wunderbarer Schrecken – Teil 1	
SONJA STÖHR:	42
Phantastisches Lesefutter für jedes Alter – Neue Kinder- und Jugendbücher	
SONJA STÖHR:	53
Die Keimzelle des Vorstadthorror	
MAIKEL EDEN FLINT:	56
Phantastische Psyche – Sehstrahlen, Hohlwelten und Verschwörungstheorien	
MATTHIAS HOFMANN:	68
Streifzüge durch die Welt der literarischen Science Fiction Folge 13 – Der ewige Krieg	
CHRISTIAN ENDRES:	74
Rabbits. Spiel um dein Leben	

h2>rezensionen

ANDREAS WOLF u. a.:	13
Literatur kritisch betrachtet	
(auch Seiten 19, 45, 51, 54, 67, 72)	

h2>comics & filme

OLAF BRILL & MICHAEL VOGT:	46
Ein seltsamer Tag – Teil 47	
THORSTEN HANISCH:	60
Die Unheimlichen – Die Grusel-Comic-Reihe im Überblick	
FARBFILM FERGUSON:	76
Phantastik in Film-im-Film-Filmen	
ALEXANDER NYM:	79
1982 – Das Jahr der langlebigen Legenden	

h2>update

HORST ILLMER:	7
Nachrichten & Neuerscheinungen	

h2>storys

LUCY GUTH:	14
Die Einhörner	
ROLAND GROHS:	18
Dornröschen, schlafe hundert Jahr	
MICROSTORY: VOLKER DORNEMANN:	28
Mythos	

100% BUCHHANDEL!

von Steffen Boiselle





© Marita Leng

UPDATE von Horst Illmer

Nachrichten & Neuerscheinungen

● NACHRUFE

Am 5. Februar 2022 verstarb in ihrem Heim im argentinischen Rosario, Provinz Santa Fe, die Schriftstellerin **Angélica Gorodischer** im Alter von 93 Jahren. Geboren wurde Angélica Beatriz del Rosario Arcal am 28. Juli 1928 in Buenos Aires. Die Familie zog 1935 nach Rosario um, wo Gorodischer zur Schule ging und studierte. Ab 1964 war sie publizistisch tätig. Sie gewann u. a. ein Fulbright-Stipendium und unterrichtete diverse Kurse für kreatives Schreiben in Argentinien und den USA. Für ihr Lebenswerk erhielt sie 2011 einen World Fantasy Award.



© Golkonda Verlag & Horacio Gorodischer

Die Spanisch schreibende Gorodischer war vor allem als Science-Fiction-Autorin bekannt, obwohl viele ihrer Werke durchaus dem südamerikanischen »magischen Realismus« zugeneigt sind. Den Sprung zu internationaler Bekanntheit verdankt sie ihrer Freundin und Fördererin Ursula K. Le Guin, die ihr Hauptwerk »Kalpa Imperial« 2003 ins Amerikanische übersetzte.

In Deutschland erschienen erste Werke von ihr in den 1990ern, bevor 2010 und 2018 der Golkonda Verlag zwei Bücher (»Kalpa Imperial« und »Im Schatten des Jaguars«) veröffentlichte, die zeigen, wie stilsicher, engagiert und modern Gorodischer Geschichten erzählen konnte. Ihre mehr als 20 Science-Fiction-Romane warten immer noch darauf, ins Deutsche übersetzt zu werden.

● NEUE BÜCHER

Die 1984 geborene **Theresa Hannig** entwickelt sich nach ihrem überraschend erfolgreichen Erstlings-Duo »Die Optimierer« und »Die Unvollkommenen« (Bastei Lübbe) zu einer der interessantesten Autorinnen im Bereich der deutschen Science Fiction. Bei Fischer Tor ist Anfang des Jahres ihr Roman »Pantopia« (ISBN 978-3-596-70640-2, 460 Seiten, Klappenbroschur) erschienen, in dem sie es tatsächlich wagt, eine Utopie nicht nur anzudenken, sondern als Erfolg versprechende Möglichkeit durchzudeklinieren.



Im Gegensatz zu den meisten mir bekannten Büchern ihrer männlichen Kollegen sieht Hannig in der Weiterentwicklung der Künstlichen Intelligenz eine Chance (wenngleich auch nur eine kleine) für das Überleben der menschlichen Zivilisation. Allein dafür gebührt ihr schon jede Menge Respekt. Unabhängig von solchen Vorschusslorbeeren zeigt sich zudem, dass Hannig eine glänzende Erzählerin ist, sodass hier einer der wichtigsten Romane des Jahres 2022 vorliegt. Unbedingt lesenswert.

Kaum hatte ich obigen Absatz niedergeschrieben, musste ich im Wirtschaftsteil der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 14. Februar 2022 lesen, dass meine soeben gemachte Bemerkung über den

Pessimismus von Autoren bezüglich der superklugen Computer und ihres befürchteten negativen Einflusses auf unser Leben, nur auf ungenügendem Wissen meinerseits beruhte.

Denn die beiden chinesischen Wissenschaftler und Autoren **Kai-Fu Lee** und **Qui-fan Chen** haben gemeinsam einen Band mit »zehn Zukunftsvisionen« verfasst, der unter dem Titel »KI 2041« (ISBN 978-3-593-51549-6, 534 Seiten, Hardcover) im Campus Verlag erschienen ist. Darin teilen sich der Computerexperte Lee und der Science-Fiction-Starautor Chen die Arbeit: Chen hat zehn Kurzgeschichten geschrieben, in denen die Interaktion zwischen KI und Mensch im Mittelpunkt steht, und Lee analysiert danach jeweils, welchen Realitätsgehalt die Erzählungen bergen, welche Möglichkeiten mit welchen Wahrscheinlichkeiten eintreten (oder eben auch nicht eintreten).



Der gewählte Zeitraum von zwanzig Jahren (das Original erschien 2021, die Geschichten spielen alle im Jahr 2041) erscheint aus Sicht der Science Fiction nicht besonders spektakulär. Allerdings würden die meisten KI-Forscher sich wohl im Moment schon bei Vorhersagen unwohl fühlen, die auch nur zwanzig Monate in die Zukunft reichen.

Wenn die Zukunftsliteratur im Wirtschaftsteil der Zeitung stattfindet und nicht mehr im Feuilleton, dann ist es wohl auch nicht mehr weit bis zum Eintritt der von **Vernor Vinge** bzw. **Ray Kurzweil** prognostizierten »Singularität«. In »KI 2041« finden wir einige tröstliche und optimistische Ansichten darüber, was das für uns bedeutet.

Wenn ihm seine Arbeit als Arzt in Berlin etwas Zeit lässt, schreibt **Erik D. Schulz** engagierte Jugendromane – oder Science Fiction. Im März 2022 ist sein KI-Thriller »Weltmacht ohne Menschen« (Delfy, ISBN 978-3-9814022-7-8, 320 Seiten) erschienen, eine Zukunftsvision aus dem Jahr 2075.



In einer fast vollständig durch Computer gesteuerten Welt gibt es nur noch wenige Jobs, für die ausschließlich Menschen qualifiziert sind. Dazu gehören Ärzte, Programmierer und Jazz-Musiker. Als der Arzt Philip Rogge von einem seiner Patienten erfährt, dass ein multinationaler Konzern beabsichtigt, die Weltherrschaft mittels einer unkontrolliert freigesetzten KI zu übernehmen, gerät er in einen Strudel aus Mord, Verrat und Industriespionage.

Nur der zufällig durch einen Sonnensturm ausgelöste weltweite Blackout verhindert den Erfolg der Unternehmens-KI – und um den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben, bleiben Rogge und seinen Freunden bloß wenige Tage ...

Flott geschriebener Beitrag eines deutschen Autors, der am Ende immerhin drei Fortsetzungen ankündigt!

Und gleich noch mal: Mit **Nils Westerboer** schreibt ein weiterer deutschsprachiger Autor über das Thema Künstliche Intelligenz (KI) und deren Beziehung zu Menschen. In der sonst überwiegend

auf Fantasy spezialisierten Hobbit Presse des Klett-Cotta Verlags liegt seit Anfang 2022 mit »Athos 2643« (ISBN 978-3-608-98494-1, 430 Seiten, Klappenbrotschur) ein Hard-Boiled-Science-Fiction-Roman vor, dessen Helden Rüd Kartheiser, ein »Inquisitor«, und seine ebenso zickige wie attraktive Holo-KI-Assistentin Zack sind. Auf dem Neptunmond Athos müssen sie gegen eine mörderische Kloster-KI ermitteln. Und natürlich geht alles Mögliche schief ...



Westerboer erzählt seine spannende und mitunter recht schwarzhumorige Geschichte aus der Sicht von Zack, die sich während der Morduntersuchung von einer mittels Sperr-Codes »gezähmten« Hilfskraft zu einer selbstbewussten und »substanziellen« Mitarbeiterin entwickelt. KI-Emanzipation im 27. Jahrhundert – vielleicht ein Zeitgeist-Thema, vielleicht der nächste Hype?

Seit dem Erscheinen seines Romans »Das Ministerium für die Zukunft« (Heyne) ist **Kim Stanley Robinson** dem »Ghetto« der Science Fiction endgültig entwachsen und »in der Mitte« der literarischen Diskussion über die Zukunft der Menschheit angekommen. Zu behaupten, dass Robinson seine Karriere als Schüler der großen **Ursula K. Le Guin** startete, wäre wohl nur wenig übertrieben. Jedenfalls besuchte er in den 1970er-Jahren Schreib-Workshops, bei denen er Le Guin traf, was zu einer lebenslangen Freundschaft führte.

Seine ersten Geschichten erschienen 1976 in der »ORBIT«-Reihe von **Damon Knight**, seine ersten Romane 1984. Beide Bücher, »Das Wilde Ufer« und »Die eisigen Säulen des Pluto«, erschienen dann 1986/87 bei Bastei Lübbe und machten ihn hierzulande bekannt. Trotz eines Wechsels zu Heyne, wo dann Ende der 1990er-Jahre die berühmte »MARS«-Trilogie veröffentlicht wurde, gab es eine unerklärliche Publikations-Pause (von 2002 bis 2013), in der in den USA eine ganze Reihe wichtiger Romane erschienen, die bisher noch keinen Weg ins Deutsche gefunden haben.

Erst in den zurückliegenden zehn Jahren ist Robinson auf dem deutschen Markt wieder präsent. Seither erschienen so herausragende utopische Zukunftsentwürfe wie »Aurora«, »New York 2140« und »Roter Mond«.

Da Kim Stanley Robinson bei uns bislang vor allem als Romanautor in Erscheinung getreten ist, bot es sich an, auch sein Schaffen als Verfasser kurzer Texte in einem Sammelband zu präsentieren und ihn dabei auch als Mensch, Umweltschützer, Wissenschaftler und politischen Aktivist vorzustellen.

Der 1952 geborene Robinson und der gleichaltrige Didaktiker und Umweltaktivist **Fritz Heidorn** sind seit vielen Jahren befreundet. Das bisher schönste Ergebnis dieser Beziehung ist das in Zusammenarbeit mit dem Klimahaus Bremerhaven entstandene Buch »Kim Stanley Robinson – Erzähler des Klimawandels« (Hirnkost, ISBN 978-3-949452-31-4, 320 Seiten), das neben zehn Kurzgeschichten von Robinson (alle entweder deutsche Erstausgaben oder neu übersetzt), einen umfangreichen biografischen Essay von Heidorn, Interviews, eine Bibliografie und zusätzlich Informationen über das erstaunliche »Klimahaus«-Projekt in Bremerhaven enthält.

Lob und Preis gebührt dem Hirnkost Verlag außerdem für die herausragende liebevolle Buchgestaltung. Nicht nur der zweifarbige Druck, das ausgeklügelte Design und das beziehungsreiche Titelbild erfreuen Hand und Auge, auch die feste Bindung und das Lesebändchen sorgen dafür, dass man »Kim Stanley Robinson – Erzähler des Klimawandels« immer wieder gern zur Hand nimmt.



Die hierzulande völlig unbekannte britische Autorin, Journalistin und Verlegerin **Kay Dick** (1915–2001) veröffentlichte 1977, als sie dort so richtig berühmt war, in London die dystopische Novelle »They – A Sequence of Unease«, die dann allerdings ein absoluter Flop wurde und sofort in der Versenkung verschwand. Die Geschichte um eine gesichtslose Masse, die Kunst und Künstler jeder Art verachtet und bedroht, passte wohl nicht zum Zeitgeist.

Nun wurden Kay Dick und ihr Buch »wiederentdeckt« und endlich auch ins Deutsche übersetzt. Bei Hofmann und Campe liegt »Sie – Szenen des Unbehagens« (ISBN 978-3-455-01346-7, 155 Seiten) in der Übertragung von **Kathrin Razum** als recht unscheinbares Hardcover vor – immerhin versehen mit einem schwärmerischen Nachwort von **Eva Menasse**.

Auf etwas mehr als einhundert Seiten erschafft Dick hier ein alpträumerisches Gegenstück zu **Ray Bradburys** »Fahrenheit 451«, dessen Lektüre tatsächlich zu ordentlich »Unbehagen« führt – was allerdings nicht an der Autorin, sondern an den Zeiten liegt, in denen wir leben.



Bisher ist **Corinna Griesbach** als Herausgeberin und Autorin eines Science-Fiction-Romans (»Das Prinzip der Mittelmäßigkeit«, 2018) aufgetreten, jetzt erschien im Frühjahr 2022 mit »Alien Love« (p.machinery, ISBN 978-3-95765-277-5) ihre erste Kurzgeschichten-Sammlung.

Das schmale Büchlein enthält auf etwas mehr als 100 Seiten dreizehn Science-Fiction-Erzählungen, die fast das gesamte Spektrum der SF abdecken: Raumfahrt, Erstkontakt, Dystopie, Weltuntergang und Roboter. Die Helden*innen der Geschichten sind zumeist Menschen wie du und ich – allerdings erweisen sie sich dann doch als entweder tragische oder heldenhafte Figuren, deren Schicksale wir lieber nicht teilen wollen.



Nur am Rande phantastisch ist **Thea Mengelers** Erstling »Connect« (ISBN 978-3-7011-8233-6, 300 Seiten, Hardcover), der im Frühjahr 2022 beim österreichischen Traditionsverlag Leykam veröffentlicht wurde.

Die 1988 in Meerbusch geborene Autorin und Kommunikationsdesignerin Mengeler beschreibt darin aus der radikal beibehaltenen Ich-Perspektive einer jungen Frau deren Aufstieg aus Beruf, Familie und bisherigem Leben, nachdem sie die Bekanntschaft der »Connect«-Gruppe gemacht hat. Für die Mitglieder handelt es sich um eine Gemeinschaft von Menschen, die das Ziel einer postdigitalen Gesellschaft anstreben. Und für alle anderen ist es eine Sekte, deren spinnterter Führer seine »Schäfchen« am Kontakt mit der Außenwelt hindert und sie ausbeutet. Bis zum letzten Satz lässt die Erzählerin offen, wer nun tatsächlich recht hat. Allerdings ist von Anfang an klar, auf welcher Seite die Mehrheit steht ... Und so ist »Connect« ein Buch, das die Leserschaft sicherlich in gleichem Maße »spalten« wird wie die darin beschriebene Gesellschaft.

Ohne Zweifel hingegen lässt sich sagen, dass das Buchdesign (an dem Mengeler federführend beteiligt war) von herausragender Qualität ist, beginnend mit dem silbergesprenkelten Schutzumschlag über das gelb-schwarze Punktemuster des Pappbands bis zum weiß-gelben, dreiseitigen Farbschnitt. Zumindest in die Auswahl zum »Schönsten Buch des Jahres« sollte es »Connect« also schaffen.

